...was ich/Gott *nicht* kann

Joh 5,1-18

Ihr Lieben,
ist es für uns schlimm, festzustellen, das wir dieses und jenes ***nicht*** **können?**

Manchmal merken es ja andere vor uns.

Nur gut, wenn man es nicht ***erst zu spät merkt***, wenn schon einiges ***kaputt*** gegangen ist oder man ***unnötige*** lange ***erfolglos*** seine ***Zeit verschwendet*** hat oder sein **Geld *umsonst ausgegeben*** hat.

Aber was ist, wenn wir uns unserer **Ohnmacht** und **Abhängigkeit von Gott** bewusst werden?

Wie fühlen wir uns dann? Wie geht es uns dann?

...deshalb brauchen wir uns nicht ***schlecht*** fühlen!

...schließlich hat uns Gott so geschaffen.

Was meint ihr, aus welchem Grund steht in der **Bibel** immer wieder so **klar** und **deutlich** davon, wozu wir Menschen nicht in der Lage sind?

In Jer 13,23 steht z.B.: Kann etwa ein Mohr seine **Haut wandeln** oder ein Panther seine Flecken? *So wenig könnt auch ihr* **Gutes tun,** die ihr ans Böse gewöhnt seid.

Warum sagt Gott so etwas?

Sind wir wirklich so „schlecht", so unfähig?

- Will Gott etwa *nicht,* dass wir uns **gut fühlen?**
  - Sollen wir uns etwa nicht daran **freuen,** was wir alles können?

Ich glaube, Gott will uns die Augen öffnen, dass wir nicht nur lernen zu sehen, was die Leute sehen, sondern unser Herz erkennen, in welcher **Einstellung** und mit welcher **Absicht** wir etwas tun.

Denn wenn wir durch **Gottes Geist** die **Augen geöffnet** bekommen und tiefer schauen, in unser Herz, dann entdecken wir doch so manches, was *nicht* so **gut** und **edel** ist, wie es aussieht.

- Als ***Angeber*** protzt Gott jedenfalls nicht damit herum, was er alles kann und wir eben nicht.

Hiob wollte er u.a. darauf aufmerksam machen, dass es **nicht nur** viele Dinge gibt, die wir **nicht können**, sondern dann wir **Gott** auch **nichts *vorschreiben/ihn herumkommandieren* können.**

...ja, auch das können wir nicht.

Hi 38,35 Kannst du die **Blitze** aussenden, dass sie hinfahren und sprechen zu dir: »Hier sind wir«?

Hi 38,39 Kannst du der **Löwin** ihren Raub zu jagen geben und die jungen Löwen sättigen,

Hi 39,27 Fliegt der **Adler** auf deinen Befehl so hoch und baut sein Nest in der Höhe?

Hi 40,9 Hast du einen Arm wie Gott, und kannst du mit gleicher Stimme **donnern** wie er?

Oh, nein, das können wir alles nicht.

Aber ist es ***schlimm,*** dass wir das alles nicht können?

Nein, denn schließlich **kümmert** sich **Gott** um all diese Dinge.

Gott will uns Klarheit schaffen.

Er will uns helfen, dass wir uns auf **das Richtige konzentrieren** können.

- Er hofft bestimmt, uns dadurch viele ***Enttäuschungen*** zu **ersparen.**
  - ...bevor wir uns ***umsonst abmühen*** und am Ende doch nichts Gutes dabei herauskommt.

Ich glaube, **Gott meint es so gut mit uns,** wenn uns so klar sagt, wozu wir in der Lage sind, und uns ebenso deutlich sagt, was wir eben nicht können.

Das können/dürfen/sollen wir nämlich alles **getrost IHM überlassen.**

Ja, sogar unsere **Haarfarbe** können wir getrost Gott überlassen (schließlich müssen wir uns eingestehen, dass es wahr ist, was in Mt 5,36 steht, dass wir nicht dazu in der Lage sind, auch nur **ein einziges** Haar (für immer) weiß oder schwarz zu machen). …selbst wenn man es mit Wurzel herausreißt…

Mt 5,36 Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst *nicht* **ein** einziges Haar **weiß** oder **schwarz** zu machen.

Am deutlichsten bringt es Jesus mit dem Bild vom Weinstock und den Reben zum Ausdruck, wenn er sagt:

Joh 15,5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ***ohne*** *mich* ***könnt*** ihr ***nichts*** tun.

Und da merken wir schon, dass wir **genau lesen** müssen, denn in diesem Vers steht nicht, dass der Mensch ***überhaupt nichts könnte***, sondern ***ohne*** Gott nichts zu Stande bringt.

Ps 18,30 Denn **mit dir kann ich** Kriegsvolk zerschlagen und **mit meinem Gott** über Mauern springen.

Das ist es also, worauf es ankommt. **mit** oder ***ohne*** Gott

Dass **Gott** auch **ohne** uns Menschen viel tun kann, sehen wir an allem was er **geschaffen** hat, bevor er uns Menschen schuf und bis auf diesen Tag **wachsen** und **gedeihen lässt**.

Aber dennoch hat sich Gott dafür entschieden, uns Menschen zu schaffen, denn das ist sein größter Wunsch, **vieles mit uns zusammen zu machen.**

Doch wie geht das **praktisch**, etwas mit Gott zusammen zu tun?

Wie man zusammen **singt, musiziert** und **telefoniert**, wissen wir; aber wie können wir mit einem Gott, den wir nicht sehen, etwas zusammen tun?

Woher wissen wir, was Gott gerade tut und mit uns zusammen vollbringen möchte?

Jesus hat es uns gezeigt, wie das funktioniert.

Im **Gebet** suchte er den Willen des Vaters jeden Morgen neue für diesen einen Tag zu erkennen, um ihn anschließend ausführen zu können.

Und seinen Jüngern **versprach** er bereits das, was ebenso auch uns gilt, die wir uns auf seinen Namen haben taufen lassen:

Apg 1,8 aber ihr werdet die **Kraft des Heiligen Geistes** empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Und Paulus versicherte er: 2. Kor 12,9 Lass dir an meiner Gnade genügen; denn **meine Kraft** ist *in den Schwachen* **mächtig.**

So liegt es nun an uns, ob wir *meinen, es selbst zu können/oder es käme in diesem Bereich nicht auf völligen Gehorsam an*, oder ob wir

- uns **dafür entscheiden**,
- **jeden morgen - immer wieder neu,**
- **Gottes Kraft** zu **erbitten**
- um anschließend **seinen Willen** zu **tun (**koste es was es wolle**).**

Das ist der größte Kampf, ob wir uns **dafür** entscheiden, **aufrichtig** zu **beten** und mit **Gottes Kraft gehorchen** oder ob wir lieber *bequem* der *Versuchung nachgeben*.

Und das kann **Gott** *nicht* **für uns** tun.

Gott kann *den Menschen* **nicht** *gegen seinen Willen* aus den geschickt ausgelegten Schlingen Satans **befreien. Der Mensch muß sich bemühen, um jeden Preis zu widerstehen und zu siegen,** so weit es in seiner Macht steht, und **Christus wird ihn mit seiner göttlichen Kraft unterstützen.** Kurz gesagt, der Mensch muß überwinden, wie Christus überwunden hat. Dann kann er durch den Sieg, den er durch den allmächtigen Namen Jesu erringen darf, ein Erbe Gottes und ein Miterbe Christi werden. Das wäre nicht so, wenn Christus allein den Sieg erkämpfen würde. **Der Mensch muß seinen Teil dazu beitragen.** Er muß **durch die Kraft und die Gnade, die Jesus ihm gibt, einen ganz persönlichen Sieg erringen.** Er muß sich bemühen, gemeinsam mit Christus zu überwinden; dann wird er auch an Christi Ehre und Herrlichkeit Anteil haben. The Review and Herald, 21. November 1882. [122]

Aber Gott versucht alles, wirklich alles, um uns für das Gute zu gewinnen.

Ich weiß nicht, ob ihr das **auch schon erlebt** habt, dass ihr einen dummen, sündigen Gedanken hatte, und vor hattet etwas verbotenes zu tun, aber irgendwie habt ihr es dann **doch nicht übers Herz gebracht** zu tun.

Ich weiß nicht, ob das Jeremia meint, wenn er schreibt:

> **Jer 20,7 HERR, du hast mich überredet und ich habe mich überreden lassen. Du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen;**

Das ist was ich meine, **dass Gott von seiner Seite alles erdenkliche tut**, um **uns** aus der *Verstrickung des Teufels* **zu befreien.**

Ellen White schreibt in dem Buch „Der Weg zu Christus“:

> **„Der Sünder** kann sich solcher Liebe *widersetzen,* er kann sich ***weigern,*** **sich Christus näherbringen zu lassen; doch wenn er sich nicht *sträubt,* wird er zu Jesus gezogen werden.“**

Aber dies darf uns nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass es **entschiedener Anstrengungen unsererseits** bedarf.

Nicht umsonst heißt es:

> 5. Mo 6,5 „Und du sollst den HERRN, **deinen Gott, lieb haben** von ganzem Herzen, von ganzer Seele und **mit all deiner Kraft.**“

Wir entscheiden, worauf wir unsere **Gedanken** richten, ob wir **Gott** darum **bitten**, unser **Herz** zu **verändern,** so dass wir reine und heilige Wünsche bekommen, eben ein Herz, dass Gott völlig liebt.

Und weil **wir** unser Herz *nicht* verändern können, **will es Gott für uns tun.**

Und weil **Gott** *keine* Entscheidung für uns treffen kann, ob wir ihn um Kraft und Hilfe bitten, um ein neues Herz, wollen **wir** es tun, immer wieder neu.

Gott kann seinen Geist **nicht** ausschütten, wenn *Egoismus* und *Maßlosigkeit* so offenbar sind; wenn ein Geist herrscht, den Kains Worte ausdrücken: „Bin ich meines Bruders Hüter?“ (1. Mose 4,9)

- ***Der Herr kann heute nicht wirken,*** um viele Seelen zur Wahrheit zu bringen, weil es ***Gemeindeglieder*** gibt, ***die nie bekehrt waren, oder rückfällig geworden sind.***

Als ihr Nachfolger Jesu wurdet, habt ihr gelobt, **ihm** und nur ihm **zu dienen**…Und dennoch *setzt* diese kleine Schar *ihre Kräfte für alle nur denkbaren Interessen ein, nur nicht dafür, wie man es lernt, Seelen vom Tode zu erretten*. Ist es dann ein Wunder, daß die Gemeinde schwach und erfolglos ist und daß ***Gott nur wenig*** für sein ihn bekennendes Volk tun ***kann?***

Wir können unser Herz **nicht** ändern, wir können unsere Gedanken, unsere Impulse und Vorlieben nicht beherrschen, und wir können uns nicht selbst reinigen und zubereiten für den Dienst Gottes.

Aber wir können uns dafür entscheiden, Gott zu dienen.

Licht kann niemand erreichen, der *keine* Anstrengung macht, es zu erlangen.

Spr 2,1-7

Mein Sohn, wenn du meine Rede annimmst und meine Gebote behältst,

2 sodass dein Ohr auf Weisheit Acht hat, und du dein Herz der Einsicht zuneigst,
3 ja, wenn du nach Vernunft rufst und deine Stimme nach Einsicht erhebst,
4 wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschst wie nach Schätzen:
5 dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden.
6 Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.
7 Er lässt es den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen.

Der Sünder kann sich solcher Liebe *widersetzen,* er kann sich *weigern,* sich Christus näherbringen zu lassen; doch wenn er sich **nicht** *sträubt,* **wird er zu Jesus gezogen werden.** Wenn der Sünder den Ratschluß der Erlösung erkannt hat, dann wird er in aufrichtiger Buße für seine Sünden, welche die Ursache der Leiden des teuren Gottessohnes gewesen sind, zum Fuße des Kreuzes geführt. Dieselbe göttliche Kraft, die in der Natur wirkt, spricht zu den Herzen der Menschen. Sie erweckt in ihnen ein unaussprechliches Verlangen nach etwas, was sie noch nicht haben. Die Dinge dieser Welt können ihr Sehnen nicht stillen. Gottes Geist arbeitet an ihnen, nach den Gütern zu streben, die allein Frieden und Ruhe geben der Gnade Christi und der Freude, die aus der Heiligkeit kommt. Unser Heiland wirkt fortwährend durch sichtbare Einflüsse an den Menschen, um sie von den unbefriedigenden Freuden der Sünde zu den unendlichen Segnungen, die nur in ihm zu finden sind, hinzuführen.

Joh 6,44 Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Obwohl Gott gerecht ist und doch den Sünder durch die Verdienste Christi zu rechtfertigen vermag, kann trotzdem ein Mensch ***nicht*** seine Seele **mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi bedecken** und *gleichzeitig* immer wieder das *tun, was er als Sünde erkannt*, noch dem gegenüber *gleichgültig* sein, was er als Pflicht erkannt hat. Gott verlangt, bevor die Rechtfertigung stattfinden kann, die **völlige Übergabe des Herzens**. Um gerechtfertigt zu bleiben, muß der Mensch eine **ständige Gehorsamsbereitschaft** haben, und zwar **durch tatkräftigen, lebendigen Glauben, der durch die Liebe tätig ist** und die Seele läutert.

Gott kann *„überschwänglich tun über alles, was wir bitten oder verstehen“*. (Epheser 3,20)

Er allein kann euch mit edlen Bestrebungen erfüllen, kann **euren Charakter nach dem göttlichen Ebenbilde umgestalten. Kommt ihm nahe im ernsten Gebet, dann wird er eure Herzen mit hohen und heiligen Absichten, mit einem tiefen, aufrichtigen Verlangen nach Reinheit und Klarheit der Gedanken erfüllen.**

Gottes Schutz auf dem Weg des Gehorsams:

> Oft erreicht Satan, wenn es ihm nicht gelang, unser Mißtrauen zu erregen, sein Ziel dadurch, daß er uns zur Vermessenheit verleitet. Wenn er uns veranlassen kann, uns selbst ohne Notwendigkeit einer Versuchung auszusetzen, dann weiß er, daß der Sieg ihm gehören wird. **Gott wird alle bewahren, die auf dem Weg des Gehorsams wandeln; *wer aber davon abweicht, begibt sich auf Satans Gebiet. Dort aber wird er gewiß untergehen***. Der Heiland hat uns geboten: "Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet!" Markus 14,38. **Ernstes Nachdenken und Beten bewahren uns** davor, uns unaufgefordert auf den Weg der Gefahr zu begeben; auf diese Weise entgehen wir mancher Niederlage.

Indem wir uns dem Ende dieser Weltgeschichte nähern, werden **wir immer schneller Fortschritte im christlichen Wachstum machen,** *oder aber wir werden genauso schnell Rückschritte machen.*

Ausgewählte Botschaften, Band 3, Seite 407

Nichts kann dem Herzen so festen Halt verleihen wie das dauernde Bewusstsein unserer Abhängigkeit von Gott;

Das Leben Jesu, Seiten 487-488

1. Kor 4,7 Denn wer gibt dir einen Vorrang? Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was *rühmst du dich* dann, als hättest du es nicht empfangen?

Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, eine Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.“ (Jeremia 9,22.23)

Jesus hat gesagt: ". der nicht absagt allem, was er hat, *kann nicht* mein Jünger sein." **Lukas 14,33**

Was ich noch nicht kann, aber noch lernen will

- Fehler einsehen + eingestehen
- mich entschuldigen
- freundlich bleiben, egal wie andere zu mir sind
- mich über Kleinigkeiten nicht aufregen, am Schönen freuen
- usw.

Was ich nicht kann

➔ ...diese Liste ist so lang und vielseitig, dass ich es mir ersparen will, alles im Einzelnen aufzuzählen.

Was ich kann (tun **muss**, um **glücklich** leben zu können und die **Ewigkeit** mit Gott verbringen zu können.)

➔ mich entscheiden, Gott völlig zu **vertrauen,** mir **Kraft** von ihm **erbitten, ausdauernd** sein im Kampf und ihm **gehorchen.**

Was Gott nicht macht

➔ mich *gegen* meinen Willen retten/mir helfen/mich verändern

➔

Was Gott mit mir zusammen tun will

Tiere können wir zähmen und dressieren...

> Jak 3,8 aber die **Zunge** kann *kein* Mensch **zähmen**, das aufrührerische Übel, voll tödlichen Gifts.

Material

- **rotes Seil (**Satans Schlinge, die sich zuziehen lässt**)**
- **grünes, dickeres Seil (**Gottes Rettungsschlinge**)**